

mahlen den ganzen innern Zustand seines Herzens mit grosser Aufrichtigkeit entdeckt. Er bezeigete nicht nur eine wahre Reue über alle seine Sünden, sondern auch einen Haß wider dieselben. Er hielt sich der Göttlichen Gnade und der Vergebung seiner Sünden vollkommen versichert, und bezeugete, eine gewisse Hoffnung der ewigen Seeligkeit zu haben. Er sahe seinem Tode nicht nur mit Gelassenheit, sondern auch mit Freudigkeit, entgegen. Und hier äusserte sich abermahls bey Ihm der Grund eines guten Christen. Es mögen manche seyn, die man für hertzhaffte Soldaten halten muß, weil sie wider den Feind zum öfftern einen unerschrockenen Muth haben blicken lassen, und die sich gleichwohl für dem Tode fürchten, den sie auf dem Bette, der Ordnung der Natur nach, auszustehen haben. Unser seeliger Herr Obrist-Wachtmeister hingegen, weil Er seiner Seeligkeit gewiß war, hat seinen Tod auf dem Bette mit Freuden erwartet. Alle, die um Ihn gewesen sind, können davon ein Zeugniß ablegen. Er nahm mit gelassenem Gemüth von seinem Herrn Schwieger-Vater Abschied. Er lezete sich mit seiner Ihm im Leben so lieb gewesenen Frau Gemahlin. Er both kurz vor seinem Ende seiner Frau Schwieger-Mutter und Frau Schwiegerin, wie auch seinen beyden anwesenden Herren Brüdern die Hand. Er vergaß so gar auch nicht seiner Bedienten, und ermahnte sie zur Treue gegen seine Frau Gemahlin. Und, als das alles geschehen war, faltete Er seine Hände, zog sie ein wenig herunter, that einen Seuffzer, und verschied sanfft und seelig.

Man kan der gesamten Leidtragenden Familie, und insonderheit der hochbetrübten Frau Wittwe, nicht verdencken, daß Sie kläglich thun und Thränen vergießen. Sie haben einen lebenswürdigen Schwieger-Sohn, einen liebevollen Ehe-Gatten, und einen treuen Bruder verlohren, als der auch noch auf seinem Krancken- und Todten-Bette offenbare Proben davon an den Tag gleyet hat.

Soll ich Ihnen nun Allerseits einen menschlichen Trost sagen; so ist es dieser: Sie wissen, daß sein König beständige Gnade für Ihn gehabt, und bis an seinen Tod vor ihn behalten, solches auch der Frau Wittwe in sehr gnädigen Ausdrücken schriftlich bezeuget hat, und daß der Wohlseelige von allen, die Ihn gekannt, von Hohen und Niedrigen, ist geliebet und geehret worden.

Soll ich aber insonderheit der hochbetrübten Frau Wittwe auch einen Göttlichen Trost sagen, so weiß Sie selber wohl, wie sich ihr seeliger Ehe-Herr zu seinem Tode angeschicket und bereitet hat. Sie selbst hat

hat